

# Die Glocke, 18. August 2016

Politiker-Besuch bei Pro Arbeit



Besuchten die Auszubildenden in den Pro-Arbeit-Werkstätten: der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Ralf Brauksiepe (2. v. l.) und Aufsichtsratsvorsitzender Klaus Brandner (rechts). Bild: Engelbrecht

## In Werkstätten den Stärken auf der Spur

Von unserem Redaktionsmitglied  
PIA ENGELBRECHT

**Kreis Gütersloh (gl).** Seit mehr als 30 Jahren stellt sich der Rheda-Wiedenbrücker Verein Pro Arbeit den Herausforderungen des Arbeitsmarkts. Einblick in die Angebote des Vereins nahm gestern Dr. Ralf Brauksiepe, der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium der Verteidigung und Vorsitzende der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) in Nordrhein-Westfalen.

Im Rahmen seiner Sommerreise machte der CDU-Politiker Halt im Haus der Ausbildung am Sandberg, um sich auch bei den Azubis über deren Arbeit in den Werkstätten des Vereins und ihre beruflichen Ziele zu informieren. Der CDU-Bundestagsabgeordnete und Kreisvorsitzende Ralph Brinkhaus nahm ebenfalls an der Führung und der anschließenden Diskussionsrunde teil.

Thematische Schwerpunkte waren die Betreuung von Langzeitarbeitslosen, die Tätigkeiten im Ausbildungsbereich und die Einbindung von Flüchtlingen. Klaus Brandner (Pro-Arbeit-Aufsichtsratsvorsitzender) und Hubert Kniesburg (Betriebsleitung Pro Arbeit) zeigten den Gästen

die verschiedenen Werkstätten und Labore, in denen die Lehrlinge Teile ihrer Ausbildung in den Bereichen Metall, Elektro und Schweißen absolvieren. Als Kooperationspartner der Lehrbetriebe sei es das Ziel von Pro Arbeit, auch den Unternehmen die Ausbildung eigener Fachkräfte zu ermöglichen, die aus zeitlichen oder fachlichen Gründen bisher davor zurückgeschreckt seien. Beatrix Schütte (Team Ausbildung) sagte, sie stelle immer wieder fest, wie dankbar die Betriebe für die Unterstützung sind. „Sie investieren nicht nur viel Geld, sondern auch Herzblut.“

Genutzt werden die Werkstätten auch als Arbeitserprobung für Langzeitarbeitslose. „Hier können sie herausfinden, wo ihre Stärken liegen“, betonte Kniesburg. Eine Potenzialanalyse werde auch im Bereich Übergang Schule-Beruf durchgeführt. „Es ist wichtig, Schülern Ausbildungsberufe schmackhaft zu machen“, sagte die Sozialpädagogin Anna Becker. „Wir bieten auch Flüchtlingen die Gelegenheit herauszufinden, wo ihre Stärken liegen“, ergänzte Kniesburg. Angesichts der vielfältigen Arbeit und des Engagements des Vereins waren die Gäste am Ende beeindruckt vom Wirken der Rheda-Wiedenbrücker Organisation.